

Predigt am Karfreitag 2023, Kol 1,13-20

***13** Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes.

***14** Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. ***15** Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, / der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. ***16** Denn in ihm

wurde alles erschaffen / im Himmel und auf Erden, / das Sichtbare und das Unsichtbare, / Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; / alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. ***17** Er ist vor aller Schöpfung, / in ihm hat alles Bestand. ***18** Er ist das Haupt des Leibes, / der Leib aber ist die Kirche. / Er ist der Ursprung, / der Erstgeborene der Toten; / so hat er in allem den Vorrang.

***19** Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, / ***20** um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, / der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut. (EÜ)

Liebe Gemeinde,

keiner kann jemals wichtiger sein als Jesus! Das ist die Botschaft unserer Zeilen aus dem Kolosserbrief. Er schreibt sogar: **alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, / der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.** Wie sollen wir das verstehen? Wenn wir uns die Schöpfung nur wie ein Uhrwerk vorstellen, wo schön eins nach dem anderen kommt, dann bleibt uns dieser Gedanke fern. Aber schon ein Blick in den nächtlichen Sternenhimmel lehrt uns etwas anderes. Das Licht der Sterne, das wir sehen, ist ganz unterschiedlich alt. Jahre, Jahrhunderte, Jahrtausende. Irgendwo dort oben sieht man unsere Sonne jetzt in dem Augenblick, in dem sie vor 2000 Jahren über dem Kreuz von Golgatha strahlte. Also wenn schon für uns die Zeit wie ein Uhrwerk abläuft im täglichen Leben, so ahnen wir doch wenigstens: für Gott tut sie das nicht. Wenn das stimmt:

Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, / um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, / der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut. - dann hat das Auswirkungen auf Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Was Gott durch Jesus getan hat, durchdringt alle Zeit und jeden Ort. Es hat ihn, unseren Schöpfer und Vater, unvorstellbar viel gekostet. Um uns das begreiflich zu machen, hat jemand die Geschichte „Sauberes Blut“ geschrieben: „Der Tag ist vorüber, Du fährst gerade nach Hause. Du schaltest Dein Radio ein. Du hörst einen kurzen Bericht über ein kleines Dorf in Indien, wo einige Dorfbewohner plötzlich und auf merkwürdige Weise an einer Grippe gestorben sind, die noch völlig unbekannt ist. Es ist nicht die gewöhnliche Grippe, drei oder vier Menschen sind daran gestorben und es ist irgendwie interessant. Man entsendet einige Ärzte dorthin, um diese Sache näher zu untersuchen.

Du denkst Dir bei der Sache nicht viel, aber am Sonntag, als Du gerade vom Gottesdienst nach Hause kommst, hörst Du einen weiteren Bericht im Radio. Alles was sie sagen ist, dass es nicht drei, sondern 3 000 Dorfbewohner sind, dort auf dem Bergrücken dieser einen besonderen Gegend in Indien; und an diesem Abend kommt es sogar im Fernsehen. Die Tagesschau bringt einen kurzen Bericht; da tagen hohe Leute vom Gesundheitszentrum, weil man von solchen Krankheitssymptomen nie vorher gehört hat. Am Montag morgen, als du aufstehst, ist es die Hauptnachricht. Es ist nämlich nicht mehr nur in Indien; es ist Pakistan, Afghanistan, Iran, und bevor Du es überhaupt realisierst, hörst Du diese Sache überall und sie haben es zu „der mysteriösen Grippe“ gemacht. Die WHO hat einen Kommentar abgegeben; und jeder betet und hofft, dass alles gut wird da drüben. Aber jeder fragt sich: „Wie werden wir diese Sache in den Griff bekommen?“ Das ist der Moment, in dem der Präsident von Frankreich eine Ankündigung macht, die Europa schockiert. Er schließt die

Grenzen. Keine Flüge mehr von Indien, Pakistan oder irgendeinem anderen Land, wo dieses Ding gesichtet wurde.

An diesem Abend guckst Du den Brennpunkt in der ARD. Dein Kiefer klappt weit auseinander, als eine weinende Frau von einem französischen Nachrichtenprogramm ins Deutsche übersetzt wird:

„Da ist ein Mann in einem Krankenhaus in Paris, der an der mysteriösen Grippe stirbt.“ Es hat Europa erreicht.

Panik greift um sich. Alles, was sie bisher darüber sagen können ist, dass man es bekommt und erst mal für eine Woche hat, ohne es zu wissen. Dann leidet man vier Tage unter unglaublichen Symptomen und stirbt schließlich. Deutschland schließt seine Grenzen, aber es ist bereits zu spät.

Es ist Mittwoch Abend und Du bist gerade in der Chorprobe Deiner Gemeinde, als jemand vom Parkplatz hereingerannt kommt und sagt: „Ich habe es gerade gehört: zwei Frauen liegen in einem Krankenhaus in Leipzig im Sterben – wegen der mysteriösen Grippe.“ Menschen arbeiten rund um die Uhr daran, ein Gegenmittel zu finden. Nichts funktioniert.

Dann plötzlich und unerwartet kommt die Nachricht. Der Code des Krankheitserregers ist entschlüsselt. Ein Heilmittel kann gefunden werden. Ein Impfstoff kann hergestellt werden. Und zwar, indem man das Blut einer Person nimmt, die noch nicht infiziert ist.

Und so wird tatsächlich, überall in Europa, durch alle Kanäle und Fernsehsender, jeder darum gebeten, eine ganz einfache Sache zu tun: „Gehen Sie zu dem Krankenhaus in ihrem Ort und lassen Sie Ihr Blut untersuchen! Das ist alles, worum wir sie bitten.

Tatsächlich, als Du und Deine Familie an diesem Mittwoch Abend dorthin gehen, ist dort eine lange Schlange Menschen, und da sind Krankenschwestern und Ärzte, die herauskommen und einem in die Finger pieken, um Blut zu entnehmen und es zu beschriften.

Deine Frau und Deine Kinder sind da draußen und sie untersuchen euer Blut und sagen: „Warten Sie hier auf dem Parkplatz und wenn wir Ihre Namen aufrufen, sind Sie entlassen und können nach Hause gehen.“ Du stehst ängstlich da. Plötzlich kommt ein junger

Mann aus dem Krankenhaus gelaufen und ruft laut einen Namen und winkt mit einer Schreibunterlage. Was? Er ruft es noch einmal. Und euer Sohn zerrt an Deiner Jacke und sagt: „Papa, das bin ich.“ Bevor Du es richtig mitbekommst, haben sie Deinen Jungen schon mitgenommen.

„Wartet mal! He, bleibt mal stehen!“ Aber sie sagen: „Das ist schon okay. Sein Blut ist sauber. Wir wollen sicher gehen, dass er die Krankheit wirklich nicht hat. Wir denken, dass er das richtige Blut hat.“ Fünf spannungsgeladene Minuten später kommen die Ärzte und Krankenschwestern heraus, weinen und umarmen sich gegenseitig. Einige lachen sogar. Es ist das erste Mal, dass man jemanden lachen sieht, innerhalb der letzten Tage. Und ein alter Doktor kommt zu Dir und sagt: „Danke, mein Herr. Das Blut Ihres Sohnes ist perfekt. Wir können einen Impfstoff herstellen.“

Als diese Nachricht überall auf dem Parkplatz voller Menschen um sich greift, schreien Menschen, beten, lachen oder weinen. Aber dann nimmt der grauhaarige Doktor Dich und Deine Frau beiseite und sagt: „Können wir Sie einen Moment sprechen? Wir waren uns nicht dessen bewusst, dass der Spender minderjährig sein würde und wir bitten Sie, diese Einverständniserklärung zu unterschreiben.“ Du fängst an zu unterschreiben und dann siehst Du, dass das Feld mit der Menge an Blut, die entnommen werden soll, noch frei ist. „Wie viel Blut werden sie denn entnehmen?“ In diesem Moment entweicht das Lächeln aus dem Gesicht des alten Mannes und er sagt: „Wir hätten niemals gedacht, dass es ein kleines Kind sein würde. Wir waren nicht vorbereitet. Wir brauchen alles!“

„Aber, können sie ihm denn keine Transfusion geben?“

„Wenn wir sauberes Blut hätten, würden wir es machen. Können Sie jetzt bitte unterschreiben? Bitte unterschreiben Sie!“

In betäubter Stille tust Du es. Dann sagen Sie: „Wollen Sie einen Moment mit ihm haben, bevor wir anfangen?“ Kannst Du da jetzt einfach so reingehen? Kannst du zu Deinem Sohn gehen, in diesen Raum, wo er auf dem Tisch sitzt und sagt: „Papa? Mama?“

Was passiert hier?“ Kannst Du seine Hände nehmen und sagen:
„Sohn, Deine Mami und ich lieben Dich, und wir würden niemals
etwas zulassen, was nicht wirklich sein muss. Verstehst Du das?“
Und wenn der alte Doktor wieder hereinkommt und sagt: „Es tut
mir leid, wir müssen jetzt anfangen. Da sterben Menschen auf der
ganzen Welt.“ Kannst Du ihn zurücklassen? Kannst du
hinausgehen, während er sagt: „Papa? Mama? Papa? Warum –
warum habt ihr mich verlassen?“

Und nächste Woche dann, wenn Sie eine Gedenkfeier für deinen
Sohn geben und einige Leute währenddessen schlafen, und andere
kommen erst gar nicht, weil sie zum See baden gehen und einige
Leute kommen mit einem überheblichen Lächeln auf den Lippen
und geben nur vor, sich dafür zu interessieren. Würdest Du nicht
aufspringen wollen und schreien: „MEIN SOHN IST
GESTORBEN! IST EUCH DAS DENN TOTAL EGAL?“
(gekürzt, Quelle unbekannt)

**Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und
aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes.
Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.
Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, /
der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.**
Darum kann keiner jemals wichtiger für uns sein als Jesus!

Amen